

HEINRICH-MANN-PREIS 2009

an Hanns Zischler

Begründung der Jury

(Wolf Lepenies, Heinz Schlaffer, Claudia Schmölders)

Der Heinrich Mann-Preis 2009 der Akademie der Künste wird Hanns Zischler verliehen. Auf eine Berufsbezeichnung für den Preisträger konnte sich die Jury (Wolf Lepenies, Heinz Schlaffer, Claudia Schmölders) nicht einigen. Hanns Zischler ist Schauspieler – und Regisseur. Er hat über Filme geschrieben – und über Gedichte Filme gemacht. Borges und Nabokov, Joyce und Kafka hat er gelesen – und ist mit diesen Autoren ins Kino gegangen. Seine Bücher sind in viele Sprachen übersetzt worden – beispielhafte Sorgfalt und Einfühlungsvermögen kennzeichnen Zischlers eigene Übersetzungen. Er hat uns als Fotograf und in Ausstellungen die Augen geöffnet – und in Audiobüchern das Zuhören gelehrt. Wenn Zischler Schwabs 'Sagen des klassischen Altertums' liest, wird Bildungsgut zu Bildungslust – und manche Krise lässt sich vergessen, wenn er dem 'anarchistischen' Bankier Fernando Pessoa seine Stimme leiht. Zischlers Essays sind Entdeckungsreisen – für ihn gibt es keine unbedeutenden Gegenstände sondern nur Zurückhaltung gegenüber dem Offensichtlichen. Als Entdecker, Sammler und Ordnungshüter fühlt sich Zischler der klassischen Naturgeschichte nahe – und versteht es, mit Hilfe moderner Medien Sammlungen wie der des Berliner Museums für Naturkunde ein noch größeres Publikumsinteresse zu bereiten. Hanns Zischler ist ein vorbildlicher Essayist – er versucht vieles, bleibt aber vorsichtig: Sorgfältige Neugier kennzeichnet seinen Umgang mit Büchern und Filmen, mit dem Theater und dem Museum, mit der eigenen Prosa und mit der Sprache anderer. Hanns Zischler hat viele Laudationes gehalten. Es ist Zeit, dass er gelobt wird.